

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian
Lohenstein, Daniel Casper
Gryphius, Christian**

Breßlau, 1679

Siebender Auftritt. Corisca. Linco

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Siebender Auftritt.

CORISCA. LINCO.

Sward der Silvio, eh als er es gedacht /
Auf Unempfindlichkeit mit Liebes-Garn umspinnen.
So melde / wie es doch nun der Dorind ergieng?

Linc. Sie ward bald in das Haus des Silvio gebracht /
Da mit vielen heißen Thränen seine Mutter sie empfing.
Ich hab es ungewiß geschägt /
Ob ihr solche mehr aus Lust oder aus Betrübniß ronnen.
Sie befand sich zwar ergetzt /
Den Sohn verlobt und Bräutigam zu wissen.
Doch hieß der Nympfen schwere Pein
Sie nicht zum längsten fröhlich seyn.
Dann / als Schwieger zweyer Schwestern mußte sie zugleich büßen:
Die eine war nach ihrer Meinung todt /
Und die andre lag für ihr angesprengt durch Todes-Noth.

Cor. Die Amarillis lebt ja nicht?

Linc. Es lautet der Bericht /
Sie sollte heute sterben /
Und dieses hieß mich in den Tempel gehn /
Damit ich dem Montan bald gebe zu verstehn /
Daß er könt in seiner Wohnung eine neue Schnur erwerben.

Cor. Dorind' ist dann nicht tod? *Linc.* Wie todt? Ich kan dir
schweren /

Du darffst nicht mehr als sie zu leben dir begehren.
Corisca. Hat sie dann nicht der Pfeil bis auf den Todt ver-
wundet?

Linc. Ein Wehmuth; reiches Wort das machte sie gesund;
Und läge sie dem Todt auch albereit im Rachen /
So wußte Silvio sie lebendig zu machen.

Corisca

Corisca. Wie heilt er sie so bald/ was brauchet er vor Sachen?

Linco. Es ist mir schlechte Müß

Dir solches kund zu thun. Es stund nunmehr um sie
Biel Mann- und Weibes-Bock/ erwendend ihren Schmerzen/
Mit fertigen Händen und zitternden Herzen.

Doch die Dorinda wolte/
Daß der Silvio alleine ihr die Wunde rühren solte;

Sie sprach/ die starcke Hand/ so mich mit scharffen Pfeilen

Bis auf den Todt verlegt/ vermag mich auch zu heilen.

Es kam darzu/ daß endlich sich

Niemand mehr um sie befand /

Als Silvio, die Mutter/ und dann ich :

Zwey hülffen ihr mit Rath/ und einer mit der Hand /

Nach dem der Jüngling nun das blutige Gewand

Von dem nackten Helffenbeine säuberlich hinweg genommen :

So ließ er ihm fast nichts so sehr seyn angelegen /

Als daß bald das Geschloß möcht aus der Wunde kommen.

Ich weiß nicht/ wie durch das Bewegen

Sich das Holz vom Stahle trieb /

Und die Spiz ihr in dem Schaden jämmerlich verhäffet blieb :

Da schaute man die Noth erst recht beginnen ?

Man konte hier mit Zänglein und mit Händen

Nichts rechtes enden.

Es hätte sich zwar noch ein Mittel finden können /

Zu gelangen zu der Spizen /

Doch hätte man das Loch was weiter müssen rizen :

Dis aber war zu schwer vor des Verliebten Sinnen /

Denn/ bis was schneiden wil und schmerzlich um sich schieht /

Begehret der Liebes-Gott zu seinen Wunden nicht /

Wiewol die Nympfe fast den Schaden nicht verspürte /

Weil sie ihr Silvio berührte :

Deswegen ihm dann auch fast neuer Muth entstand,

Er sprach: du Stahl/ hast keine Lust

Zu weichen aus der Brust /

A 2

Und

Und willst du nicht/ so schwer ich dir/ du mußt.
 Es werde dir nun kund /
 Daß diese Hand/ durch die du in die Brust gestogen /
 Dich endlich ohne Noth auch hat heraus gezogen :
 Und daß die Jäger Kunst/ durch die ich hier verlehrt /
 Mich die Verletzung auch zu stören hat gelehrt.
 Mir fällt izt gleich ein Kräutlein ein /
 Bornach der schuelle Rehbock steigt /
 Durch des Jägers Pfeil verwundet /
 Ihm hat es die Natur/ und er es uns gezeiget /
 Und weil der Ort nechst dem Gebürge lag /
 Da dieses Kraut zu wachsen pfleg /
 So eilet er/ dasselb allbar zu pflücken /
 Und bracht uns dessen ein Gebund /
 Darauf bemüht er sich den Saft daraus zu drücken.
 Nachdem er nun die Saat so Eisenfräulich trägt /
 Wie auch tausend Golden-Wurzel neben dem hinzu gelegt /
 So ward ein Pflaster draus. Als des den Schuß berührt /
 So hat Dorinda bald Verbesserung gespührt.
 Das Blut begunte sich zu stillen /
 Das Eisen gieng heraus nach unfrem Wunsch und Willen.
 Und die Warheit recht zu sagen/ so war da nicht viel Gefahr /
 Weil nur durch das bloße Fleisch dieser Schuß gegangen war.
Cor. O Kraut/ voll reicher Wunderkraft!
 Doch Nympfe/ reicher an Gelücke.
Linco. Die besten Wunderstücke
 Sind hier leichter zu vermuthen / als nach Wården auszusprechen /
 Gewiß / Dorind' ist izt mit keiner Noth behaft /
 Sie kan nach Willen und Begehren
 Sich auf alle Seiten kehren /
 Und weiß nichts mehr von vorigem Gebrechen.
 Ich weiß/ Corisca fällt mir bey /
 Daß an mehr als einem Schaden sie anizt geheilet sey.
 Doch/ wie Dorinda mußt an vielen Wunden leiden /
 So sind die Waffen auch sehr unterscheiden.
 Denn eine Wunde liegt geföhlt mit eitel Pein /

Die ander heist die Lust des Schmerzens Nachbar seyn ;
 Die eine läst sich noch mit vielen Häfften heilen /
 Die andre wird ein Haß nur mehr von sammen theilen :
 Und dieser so mit Treffen und Verwunden /
 Als er noch Jäger war sich stetig hat geübt /
 Hatt auch iht als er verliebt
 In der Verletzung noch die beste Lust gefunden.

Cor. So muß ich ja erfahren /
 Daß auch bey grauen Haaren
 Dem Linco nicht der Liebes-Zug gebracht.

Lin. Ach! Corisca, glaub es mir /
 Linco hat zwar guten Willen/ doch die besten Kräfte nicht.
 Dis schwer ich daß alhier /
 Unter dieser alten Haut /
 Die frische Regung noch zu grünen ihr getraut.

Cor. Weil Amarillis nun ist auf die Seite brach /
 So muß ich sehn was mein Mircillo macht.



III 3

Achter

Achter Auftritt.

ER GASTO. CORISCA.

Erg voll Wunder! Tag voll Liebe! Tag voll Anmuth! Tag voll Lust!

D Land/ dem nichts als Wohlfahrt ist bewußt!

D Himmel voller Freundlichkeit!

Cor. Ach Schau! Ergasto kömmt izt zu gewünschter Zeit.

Ergasto. Feuer/ Wasser/ Luft und Erden/ dieser grossen Kugl lacht;

Ia ich weiß/ das unsertwegen sich die Hölle frelich macht /
Und heute keine Schuld zu siraffen ist bedacht.

Cor. Schau/ wie er sich erfreut.

Erg. Und du begrünzte Wälder-Pracht /

Die du mit Trauer reichen Drausen

Dich mit den Betrübten hast wollen betrüben /

Laf izt mit süßem Sausen

Dir mit den Verliebten zu scherzen belieben.

Du mußt deine Zweig izt in Zungen verkehren /

Und zur Gesellschaft der lächelnden Lust /

Die sie als lispelnde Schwestern berufft /

Zweytrenen Verliebten ein Brautlied gewähren.

Cor. Er wird den Silvio und die Dorinda meinen.

Und wer kan ewig weinen ?

Der bittere Thränen-Dwell wird mit der Zeit gestillt /

Doch bleibt der Freuden-Fluß stets reichlich angefüllt /

Von der todtten Amarillis kan ich hier kein Wort verstehn.

Man ist zu dieser Zeit

Mit den Freudigen erfreut /

Und billig/ denn der Menschen Leben

Ist nur zu viel mit Angst und Noth umgeben /

Wo gedencstu so erfreut mein Ergasto hinzugehn ?

Zur Hochzeit wie mich dencht. *Erg.* Gewiß du irrst nicht :

Hat von der Verliebten Zustand